

Verteiler: CDU Görlitz, Bürger für Görlitz, FDP, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linken
Zur Sache e.V., SPD

Interessenverein „Wohnpark Hagenwerder“ e. V.

Vorsitzende
Elisabeth Barthel
Immanuel-Kant-Straße 1 a
02827 Görlitz – Hagenwerder

Telefon: **035822/4352 oder 015111934803**

Hagenwerder, 19.04.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

ausgehend von der heutigen Berichterstattung (19.04.2012) der Sächsischen Zeitung müssen wir tief enttäuscht zur Kenntnis nehmen, wie Sie auf unsere Kosten, den Bürgern von Hagenwerder, einen Wahlkampf betreiben, dem jedes Mittel recht ist – Hauptsache der amtierende Oberbürgermeister wird abgewählt.

Noch vor kurzem mussten wir uns damit zufrieden geben, dass die kommunalen Einrichtungen in Hagenwerder auf keinen Fall saniert werden können, da dies ja wirtschaftlich nicht zu vertreten ist.

Unverständlich die jetzige Wandlung vom Ersatzneubau zum Sanieren der kommunalen Einrichtungen in Hagenwerder, die uns in der Wahlveranstaltung mit Herrn Deinege am 5. April 2012, unterstützt von Frau Weber, Leiterin der Stabstelle Flut, vorgetragen wurde. Vorauf wir schon sehr überrascht reagierten und wir uns fragten, ob wir in den vergangenen Monaten auf einem anderen Planeten gelebt haben. An dieser Veranstaltung nahmen 2 Stadträte teil.

Die Berichterstattung der Sächsischen Zeitung am 14.04.2012 von dieser Veranstaltung war schon sehr speziell und so auf keinen Fall hinzunehmen, worauf Ralf Barthel, Mitglied unseres Interessenvereins, eine Leserzuschrift an die SZ schickte, die mehr oder weniger von der SZ verfälscht dargestellt wird und aber auf keinen Fall der Wahrheitsfindung dient.

Hier der ganze Leserartikel:

*„ Leserzuschrift
zum Artikel von Frank Seibel SZ vom 14.04.2012*

Wenn Herr Paulick und die SZ nicht mit einander können, so wird das wohl seine Ursache haben. Selbst dem Gelegenheitsleser der SZ fällt auf, dass kaum etwas Positives zum Amtsinhaber geschrieben wird.

Was zur Veranstaltung in Hagenwerder vom 10.04.2012 berichtet wurde, gleicht eher einem Romanauszug als einer sachlichen Berichterstattung. Für uns, die sich bereits in den Vereinsräumen aufhielten, sah es nicht so aus, als ob Herr Seibel und sein Fotograf lange durch Hagenwerder fahren mussten, um den Ort zu finden, an dem die Veranstaltung mit Paulick stattfinden sollte. Beide fuhren zielgerichtet mit ihren Fahrzeugen vor; stiegen aus

und beobachteten das Geschehen von draußen. Es brauchten auch keine Tische gerückt zu werden, denn alles stand genauso noch da, wie beim Auftritt von Siegfried Deinege am 05.04.2012. Es wäre wohl eher angebracht gewesen, vor Beginn den Kontakt zu den bereits Anwesenden zu suchen und sich vorzustellen. Sicherlich hätte man dann auch mehr erfahren können. Im Gegenteil, man hatte eher den Eindruck nicht erkannt werden zu wollen. Nur die Kamera ließ den Schluss zu, dass es sich um Vertreter der Presse handeln könnte. Dass Joachim Paulick hier viele Leute kennt, liegt ja wohl auf der Hand. Nicht nur, weil er in Hagenwerder vor Jahren gearbeitet hat, sondern weil er in seiner Funktion als Oberbürgermeister in den letzten Monaten aus gegebenem Anlass regelmäßig zum Fortschritt der uns aufgedrängten Ersatzneubauten – Gemeindezentrum, Kindergarten, Feuerwehr, Sportzentrum Hagenwerder -berichtete. Dies dürfte auch der Presse hinlänglich bekannt sein. Im Übrigen hat auch Herr Deinege am 05.04.2012 - so wie Herr Paulick - alle Anwesenden mit Handschlag begrüßt. Ich finde – eine feine Geste.

Was das Vorlesen des Schreibens des Landratsamtes durch Herrn Paulick betrifft, so kann man nur so viel dazu sagen, dass damit die Tatsachen vom Kopf wieder auf die Füße gestellt wurden und für viele, die neue Hoffnung auf Sanierung schöpften, dieses wie eine Seifenblase zerplatzen ließ.

Deinege wollte, unterstützt von Frau Weber, damit punkten, dass eine Sanierung der von der Flut beschädigten kommunalen Einrichtungen doch billiger sei, als ein Neubau. Diese Meinung vertreten im Übrigen viele Einwohner von Hagenwerder und haben dies in einer Petition im März 2011 an den Sächsischen Landtag gerichtet. Aber offensichtlich wurde Herr Deinege von seinen Unterstützern und Frau Weber, die hier eine Rolle rückwärts versuchte, falsch informiert. Das von Paulick verlesene Schreiben wurde nämlich von gerade dieser Frau Weber als Leiterin der Stabsstelle Flut verfasst und unterzeichnet. Aus diesem Schreiben geht eindeutig hervor, dass eine Sanierung der betroffenen kommunalen Gebäude, Sportzentrum Hagenwerder, Gemeindezentrum, durch ein **Bauverbot** seitens des Landratsamtes auszuschließen ist. Die Gebäude liegen innerhalb eines festgesetzten Überschwemmungsgebietes. Demzufolge sind die gesetzlichen, gültigen Regelungen anzuwenden. Der Sächsische Landtag begründete die Ablehnung der Petition u.a. wie folgt: „... Bei einer Sanierung kann die Einhaltung der Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse nach Einschätzung des Innenministeriums nicht gewährleistet werden. Für die Menschen, insbesondere für die Kinder in der Tageseinrichtung, sollen immer wiederkehrende Hochwassergefahren verhindert werden. Dies gilt auch angesichts des gestiegenen Grundwasserpegels für alle Gebäude in entsprechenden Gefährdungsgebieten. Darüber hinaus steht einer Sanierung am bisherigen Standort das Gebot des sparsamen und wirtschaftlichen Einsatzes öffentlicher Mittel entgegen, da eine Sanierung sowohl Stadt als auch Landkreis unverhältnismäßig belasten würde; entsprechend helfen auch aus öffentlichen Mitteln gespeiste Förderprogramme nicht weiter...“ (Der komplette Wortlaut des Sächsischen Landtages liegt der Redaktion vor.)

In der Veranstaltung mit Herrn Deinege schob Frau Weber den schwarzen Peter der Stadt Görlitz zu und tat so, als ob es im Ermessen der Stadt selbst liegt, inwieweit sie bereit ist, ohne Fördermittel das kommunale Eigentum wieder zu sanieren, statt neu zu bauen. Von einem Bauverbot war hier keine Rede. Fakt ist, ohne Aufhebung dieses Schreiben gibt es keine Alternative.

Sie war es auch, die in den Veranstaltungen vor Ort, eine Sanierung definitiv ausschloss. Nun braucht sich doch niemand zu wundern, wenn die Anwesenden sauer waren und schimpften. Wobei nicht über Herrn Deinege, sondern über Frau Weber und ihrer wundersamen Wandlung der Unmut ausgedrückt wurde.

Es bleibst nur zur hoffen, dass der Wähler erkennt, was besser ist, einen OB zu wählen, der auf Ergebnisse zurückblicken kann oder einen OB zu wählen, der Versprechungen macht, die nicht zu realisieren sind. Wenn Herr Deinege jetzt schon falsch beraten wird, wie wird es dann sein, sollte er gewählt werden? Bestimmen dann die Stadträte oder Dr. Wieler, wie der Hase zu laufen hat? Es bleibt dem Wähler überlassen, die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen.

Unverständlich bleibt aber auch, warum Herr Seibel über so ernst zu nehmende Probleme schreibt, als ob die vergangenen Monate ein Kinderspiel für alle Beteiligten war und die Flutwelle, die Hagenwerder 2010 überrollte, etwas Alltägliches ist.“

Da Sie als Stadträte in keiner Weise auf derartige Äußerungen und Wahl-Versprechungen reagieren, wenden wir uns auf diesem Weg an Sie.

Wir fordern Sie auf, noch vor der Wahl am 22. April 2012 Klarheit zu schaffen, wie es in Hagenwerder nun weitergeht.

Ich möchte Sie auf die nachfolgenden Ausführungen aufmerksam machen:

Im Januar 2011 gab Dr. Wieler in der Ortschaftsratssitzung in Hagenwerder bekannt, dass keine Sanierung der beschädigten kommunalen Einrichtungen für die Stadt in Frage kommt, da hierfür keine Fördermittel von seitens der Landesregierung zur Verfügung gestellt werden. Fördermittel gebe es nur für Ersatzneubauten. Auf Grund der finanziellen Situation der Stadt Görlitz wird es somit nur einen Ersatzneubau für die kommunalen Einrichtungen geben. Auf Anfrage einer Bürgerin aus Hagenwerder was man den dagegen unternehmen könnte, war die Antwort des Herrn Dr. Wieler: Nichts! Am Ende entscheidet ja sowieso der Stadtrat. In der nächsten Ortschaftsratssitzung, an der OB Paulick sowie Frau Weber und Vertreter des Stadtrates fast aller Fraktionen teilnahmen, wurde uns Bürgern wiederum die Kompetenz abgesprochen, nicht richtig die finanzielle Situation einzuschätzen, und wir doch froh sein könnten, neue moderne Anlagen zu erhalten, statt die vorhandenen Alten zu sanieren. Und außerdem ist das ein richtiger und wichtiger Schritt für Hagenwerder, sich dem Ortsteil Tauchritz anzunähern.

Alle Meinungen der Bürger von Hagenwerder, vor allem unserer Alteingesessenen, wurden ignoriert. Von Frau Weber wurde uns immer wieder eingeredet, dass ab sofort und jedes Jahr jetzt in Hagenwerder mit derlei Überschwemmungen zu rechnen ist und diese noch weit schlimmer ausfallen können und daher einer Sanierung nicht zugestimmt werden kann. Es half auch nichts, dass die ältere Generation immer wieder bestätigte, dass noch nie so ein Hochwasser vorgekommen ist und dass ausschließlich der Bruch des Witka-Stausees hierfür verantwortlich ist.

Von seitens der Abgeordneten wurden uns immer wieder versucht, doch die Vorzüge der Ersatzneubauten zu sehen und das die Stadt nicht in der Lage ist, bei einer Sanierung Kosten auf Grund der Haushaltslage zu tragen.

Ich erinnere an die Ausführungen unserer älteren Bürger, die ihr Herzblut bei der Errichtung Sportzentrum in Hagenwerder gaben und viel Freizeit opferten. Alles wurde ignoriert und abgewertet.

Ich erinnere an die Unterschriftensammlung der Bürger von Hagenwerder, die durch den Ortschaftsrat an die Stadt Görlitz mit 400 Unterschriften überreicht wurde, die ausdrücklich den Erhalt und die Sanierung des Gemeindezentrum und des Sportzentrums forderte.

Ich erinnere an die Petition des Interessenvereins „Wohnpark Hagenwerder“ e. V., die mit 101 Unterschriften dem OB Paulick im März 2011 mit der Bitte um Weiterleitung an den Sächsischen Landtag Dresden überreicht wurde.

Ich erinnere Sie an die 36. Stadtratssitzung der Stadt Görlitz am 13. April 2011, in der unsere Petition zum Tagesordnungspunkt 3.1 „Grundsatz- und Finanzierungsbeschluss zum Maßnahmeplan (Wiederaufbauplan) Hagenwerder 2010 sowie zur Errichtung eines Parkdecks am Standort Hugo-Keller-Straße 15/16“ vom Oberbürgermeister den Stadträten vorgelesen wurde.

- OB Paulick machte darauf aufmerksam, dass auf dem Gebäude des Gemeindezentrums in Hagenwerder noch staatliche Fördermittel liegen.
- Beim vorzeitigen Abriss des Gebäudes müssten demzufolge auch die Fördermittel durch die Stadt Görlitz zurückgezahlt werden.

- Dieser Punkt muss mit Frau Weber von der Stabsstelle Flut beim Landratsamt noch geklärt werden.

- Angesichts der schlechten Haushaltslage der Stadt Görlitz kämen dann weitere Belastungen auf die Stadt zu.

- Paulick gab zu bedenken, die Gebäude - Sportzentrum Hagenwerder – anderweitig zu nutzen, so z. B. als Gewerbeflächen.

An dieser Stelle füge ich unsere damalige Petition als Erinnerung ein.

Postanschrift
Interessenverein „Wohnpark Hagenwerder“ e. V.
Vorsitzende Frau Elisabeth Barthel,
Immanuel-Kant-Straße. 1 a,
02827 Görlitz-Hagenwerder

Hagenwerder, 15.03.2011

An den
Sächsischen Landtag
- P e t i t i o n s a u s s c h u s s -
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1

0 1 0 6 7 D R E S D E N

über
Herrn Oberbürgermeister
Joachim Paulick
Stadtverwaltung Görlitz
- p e r s ö n l i c h -

Sehr geehrte Damen und Herren,

im August 2010 wurde die Ortslage Hagenwerder/Görlitz durch die „große Flut“ sowohl in der öffentlichen Infrastruktur als auch an privaten Immobilien schwer in Mitleidenschaft gezogen. Zahlreich

Sicherheit nicht den weiten Weg, vor allem im Winter und bei schlechtem Wetter, bis an den Ortsrand auf sich nehmen.

Damit stirbt letztlich der ganze Ort. Die Menschen werden sich frustriert in das Privatleben zurückziehen.

Wir möchten Sie bitten, sich als Petitionsausschuss dafür einzusetzen, dass das Gebäude wieder dort aufgebaut wird, wo es jetzt steht.

Für Ihre Entscheidungsfindung halten wir einen Ortstermin für unerlässlich, damit Sie sich auch ein realistisches Bild von den tatsächlichen Entfernungen machen können. - Hierzu laden wir Sie herzlich – auch im Namen unseres Ortschaftsratsvorsitzenden – ein.

Mit freundlichem Gruß

Elisabeth Barthel

Dennoch entschieden Sie sich für den Ersatzneubau des Gemeindezentrums an anderer Stelle lt. Stadtratsbeschluss STR/0489/09-14.

Lange tat sich dann in Sachen Ersatzneubau nichts mehr.

Mit Schreiben vom 16.10.2011 luden wir OB Paulick zu uns ein mit folgendem Inhalt:

Herrn

Oberbürgermeister

Joachim Paulick

Stadtverwaltung Görlitz

Untermarkt 6 – 8

02826 Görlitz

Hagenwerder, den 16.10.2011

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Joachim Paulick,

der Interessenverein „Wohnpark Hagenwerder“ e. V. lädt Sie recht herzlich in seine Vereinsräume nach Hagenwerder, Karl-Marx-Straße (Ladenstraße) ein.

Seit 1 ½ Jahren ist nun unser Gemeindezentrum für die Öffentlichkeit geschlossen.

Seit geraumer Zeit fragen unsere Mitglieder und viele Bürger von Hagenwerder immer wieder nach, wie es denn nun mit unserem Gemeindezentrum und dem Sportzentrum weitergeht.

Ob die beantragten Fördermittel genehmigt wurden und in welcher Höhe und ob überhaupt noch ein Ersatz-Neubau für Hagenwerder auf der Tagesordnung steht, da ja z. B. unsere Feuerwehr ab dem kommenden Jahr im Gewerbegebiet auf dem ehemaligen Kraftwerksgelände bereits ein neues Zuhause gefunden hat.

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, die Euphorie bestimmter Stadträte zum Ersatz-Neubau für unser Gemeindezentrum und dem Sportzentrum hat sich gelegt.

Auch kann unser Ortschaftsrat hierzu keinerlei Aussagen treffen.

Da weder in den öffentlichen Medien noch in den letzten Stadtratssitzungen unser Problem in Hagenwerder auf der Tagesordnung stand, haben wir Sorge, dass Zusagen nicht eingehalten werden, vielleicht aber auch nicht eingehalten werden können.

Sicherlich ist Ihr Terminkalender sehr in Anspruch genommen. Trotzdem bitten wir Sie, uns einen verbindlichen Termin mitzuteilen, wann es Ihnen möglich, unsere Einladung anzunehmen. Gerne können wir im Vorfeld den thematischen Ablauf besprechen. Weitere Gäste Ihrerseits sind uns herzlich Willkommen.

Für Ihre Bemühungen danken wir Ihnen und würden Sie gern bei uns begrüßen.

Mit freundlichen Grüßen

Elisabeth Barthel

Am 17. Nov. 2011 folgte dann eine Informationsveranstaltung durch OB Paulick in Hagenwerder, dessen Inhalt durch einen SZ-Beitrag vom 23.11.2011 von Sebastian Beutler wie folgt dargelegt wurde:

„Hagenwerders Einwohner fühlen sich im Stich gelassen

Von Von Sebastian Beutler

Frust macht sich breit, als jetzt Oberbürgermeister Joachim Paulick die Wiederaufbaupläne erklärt. Viele sehen darin nur einen weiteren Abstieg des Ortes.

Auch die Fahrradbrücke an der Pließnitz in Hagenwerder wurde von der Flutwelle im August 2010 überspült. Sie sollte an derselben Stelle neu errichtet werden. Doch das ist zu teuer. Jetzt wird der Oder-Neiße-Radweg einfach etwas verlegt. Foto: Nikolai Schmidt

„Uns sagt doch niemand was“. Es ist dieser schlichte Satz, der an diesem Abend in Hagenwerder am häufigsten fällt. Vereinsvorsitzende, Ortschaftsräte, Einwohner – sie alle staunen teilweise, was Oberbürgermeister Joachim Paulick über die Wiederaufbaupläne in Hagenwerder mitzuteilen hat.

Beispiel Kindertagesstätte. Die ist genauso von der Flutwelle der Witka überschwemmt worden wie das gesamte Gemeindezentrum samt Feuerwehr und das Sportzentrum. Nun soll sie mitten in Tauchritz neu gebaut werden. Das wäre ein großer Fortschritt. Und weil die Stadt den früheren Kohleplatz als neuen Standort verworfen hat und sich und allen Beteiligten damit ein aufwendiges Bauverfahren erspart, könnte es sogar schnell gehen. Zwei Jahre schätzt Oberbürgermeister Joachim Paulick, seine Hochbauamtsleiterin Ute Prechel signalisiert ihm per Fingerzeig eher drei Jahre. Erst Kita-Leiterin Petra Lange muss dann Wasser in den Wein gießen mit der Frage, warum die neue Kita mit 27 Plätzen weniger deutlich kleiner ausfallen soll? Ein Raunen geht durch den Versammlungssaal des Interessenvereins „Wohnpark Hagenwerder“ – davon hat noch niemand etwas gehört. Paulick versucht das mit der neuesten Bevölkerungsprognose zu erklären. Doch für die anwesenden 40 Hagenwerderer ist das nur wieder ein Zeichen für den schleichenden Abstieg von Hagenwerder.

So geht es zwei Stunden lang. Hagenwerders Einwohner hadern mit ihrem Schicksal, fühlen sich allein gelassen, über ihre Köpfe hinweg entschieden. Über die Entscheidung des

Freistaates, Feuerwehr, Kita und Sportzentrum nicht am alten Ort wieder herzustellen, sondern neu zu bauen, können sie sich nicht freuen. Sie fürchten um Vermögensverluste: Wenn alle öffentlichen Einrichtungen aus Hagenwerder abgezogen werden, könnten ihre Grundstücke künftig weniger wert sein. Außerdem sehen sie es nicht ein, dass zwar Hagenwerder vor einem hundertjährigen Hochwasser durch einen neuen Damm geschützt sein wird, aber dieser Schutz nicht für die Sanierung von Sport- und Gemeindezentrum ausreichen soll. Geldvernichtung nennen sie das, weil die Sanierung nur drei, vier Millionen, der Neubau aber mit rund neun Millionen Euro zu Buche schlagen wird. Paulick sieht das ebenso, sagt aber: „Da kommt man nicht dagegen an.“ Dass anschließend in den neuen Einrichtungen alles auf dem neuesten Stand ist, kann sie nicht trösten. Zu viele hängen mit ihrem eigenen Leben beispielsweise am Sportzentrum, an dessen Bau sich viele Kraftwerker in den 70er Jahren in ihrer Freizeit beteiligten.

Zumal im Moment so gut wie nichts feststeht. So stellt Paulick wieder Angaben von Bürgermeister Wieler in Frage, dass die neue Feuerwehrwache im Industriegebiet gebaut wird. Paulick plädiert stattdessen dafür, Feuerwehr, Sport- und Gemeindezentrum gemeinsam neu in der Nähe des Berzdorfer Sees zu errichten. Doch bei den ersten Planungen haben sich Summen ergeben, die über den vorhandenen Geldern liegen sollen, sagt er. Mit einem Baubeginn wird sowieso nicht vor 2013 gerechnet.

Schließlich erfahren die Hagenwerderer auch so nebenbei, dass die Fahrradbrücke über die Pließnitz auch nur noch so lange steht, wie sie eben steht. Der geplante Neubau ist gestrichen, weil die Kosten zu hoch sind. Stattdessen wird der Oder-Neiße-Radweg, der über diese Brücke verläuft einfach über die neue Straßenbrücke an der Bundesstraße B 99 geführt, die im nächsten Jahr errichtet werden soll.“

Auch der Beitrag des MDR über das Unverständnis, warum in Hagenwerder die kommunalen Einrichtungen nicht saniert, sondern nur ein Ersatzneubau in Frage kommt, bewegte Sie als Stadträte nicht.

Schließlich lud OB Paulick die Bürger von Hagenwerderin Vorbereitung der Stadtratssitzung am 28.02.2012 zu einer Informationsveranstaltung für den 2. Februar 2012 ein.

OB Paulick lädt zu Bürgerinformation über Standortuntersuchungen für Hochwasser-Ersatzbauten in Hagenwerder-Tauchritz ein

Die dramatischen Hochwasserereignisse im Jahr 2010 haben erhebliche Schäden an der kommunalen Infrastruktur in der Ortschaft Hagenwerder-Tauchritz angerichtet. Der Maßnahmeplan des Stadtrates vom 13.04.2011 sieht die Wiederherstellung einer dauerhaft hochwassersicheren Infrastruktur für diese Ortschaft vor. Der angestrebte Einsatz von Fördermitteln für diese Investitionen ist daran gebunden, dass die zu fördernden kommunalen Objekte sich in keinem festgesetzten oder faktischen Hochwassergebiet befinden. Hinsichtlich der zukünftigen Einordnung der Objekte: Sportplatz mit Funktionsgebäude, Kindertagesstätte mit Außenanlage und Feuerwehrgebäude wurde eine Standortanalyse beauftragt. In mehreren Varianten wurde die Einordnung der Hochwasserersatzbauten untersucht und anhand verschiedener Kriterien, wie städtebaulich-funktionale Aspekte, Erschließungsvoraussetzungen, die geschätzten Kosten und die baurechtliche Situation, bewertet.

Im Vorfeld einer angestrebten Stadtratsentscheidung über die zukünftige Anordnung der Hochwasserersatzbauten lädt Oberbürgermeister Joachim Paulick interessierte Bürger zur Vorstellung der Ergebnisse der Standortanalyse ein.

An dieser Veranstaltung nahmen einige Abgeordnete der Fraktionen der Stadt Görlitz teil. Auch hier zählten die Meinungen und Einwendungen der Bürger in Hagenwerder wenig. Vor allem waren die Sportler aufgebracht, da gerade sie bei der Errichtung der Ersatzneubauten auf Vieles verzichten müssen. Kein eingebrachter Beitrag – ob Steuerverschwendung oder auch, dass unsere älteren Bürger es dann in Zukunft schwer haben werden, die kommunalen Einrichtungen zu besuchen – stimmte Sie um.

In allen Veranstaltungen wurden wir immer wieder damit konfrontiert, dass wir entweder einem Ersatzneubau zustimmen oder aber es dann überhaupt nichts gibt – auch keine Sanierung. Die dazwischen liegenden „Veranstaltungen“ Unterbringung Kindergarten in einem Denkmal Geschützten Gebäude in Tauchritz usw. möchte ich hier nicht weiter erwähnen.

SZ vom 8.12.2011 „ Geplanter Ersatzneubau in Hagenwerder bleibt geheim

Görlitz. Der Technische Ausschuss befasst sich nächsten Mittwoch mit den Ersatzneubauten für Kita und Feuerwehr in Hagenwerder. Dazu sollen die Ortschaftsräte eingeladen werden. Die Öffentlichkeit muss aber draußen bleiben. (ik) ...“

Es ist der Mühe nicht wert. Auch wenn uns das in Hagenwerder schlaflose Nächte bereitet hat.

Eindeutig wurde auch hier wieder von den Einwohnern von Hagenwerder in der Veranstaltung am 8.02.2012 die Sanierung des Gemeindezentrums und des Sportzentrums in den Vordergrund gestellt.

Und n u r weil nach Aussagen aller anwesenden Stadträte es keine anderen Möglichkeiten gibt, als einen Ersatzneubau, befürworteten mehr oder weniger die anwesenden Bürger die Variante 3 der hier vorgestellten Pläne.

In der Stadtratssitzung am 28. Februar 2012 beschlossen Sie als Stadträte die Variante 3.

Wie sollen wir Ihnen noch etwas Glauben?

Wie soll eine weitere Zusammenarbeit mit Ihnen in Zukunft aussehen?

Wir sind heute ab 14.30 Uhr in unseren Vereinsräumen auf der Karl-Marx-Straße – Ladenstraße in Hagenwerder erreichbar und für ein klärendes Gespräch bereit.

Telefonisch bin ich erreichbar unter 035822/4352 oder 015111934803

Mit freundlichen Grüßen

Elisabeth Barthel

Vorsitzende

Als weiterer Anhang das Amtsblatt des Sächsischen Landtags vom Dezember 2011 betreffs der Antwort auf unsere Petition.